

Der tägliche Demokrat.

Historical Society
19-22
St. Daventport, Va.

Mittwoch, den 24. Mai 1916

Jahrgang 65 No. 124

Mörderische Kämpfe bei Verdun.

Paris beansprucht die Rückeroberung des Fort Douaumont,

Und Berlin behauptet, daß dieses Fort noch fest in deutschen Händen sei.

Deutsche sowohl wie Franzosen beanspruchen noch sonstige Erfolge.

London macht sich zum Eidhelfer für Paris — Jedenfalls scheint die Offensive diesmal überwiegend von franz. Seite stattgefunden zu haben — Italiens erstes Kriegsjahr nahm ein schlimmes Ende — Und seine Schicksalsstunde scheint geschlagen zu haben — Englands erste Kriegsanleihe von 1500 Millionen Dollars einstimmig bewilligt — In Deutschland freudig und der Hungerernte wird enger geschnallt — Herr von Baltho, der neue Diktator über die Lebensmittelverteilung — Vorräte sollen völlig ausreichend sein — Aber sie müssen auch richtig eingeteilt werden — Erklärung der Lage durch die offiziöse Norddeutsche Allgemeine — Knappheit weniger durch die Hungerernte als durch die durch die magere vorjährige Ernte — Trotzdem könne Deutschland den Krieg noch endlose Zeit aushalten — Im britischen Unterhause gab Churchill zu — Daß die Deutschen auf den Schlachtfeldern unbesiegt seien — Und nur durch Erschöpfung niedergedrungen werden könnten.

Der Krieg.

Deutsche Berichte.

Berlin, 23. Mai. (Ueber Saville.) Das Kriegsjahr kündigte heute an, daß die Franzosen nördlich von Verdun einige deutsche Stellungen der ersten Linie gewonnen haben, aber Fort Douaumont fest in deutschen Händen bleibt. Der Bericht lautet:

Von der Westfront: Britische Vorkämpfungen zu einem Gegenangriff südwestlich von Ghinchy — Gohelle wurden beobachtet und kleine Vorstöße im Reichswald — Distrikt abgeklagt. Am Maasbiffl waren die Kämpfe geteilt und gestern Nacht infolge der franz. Gegenangriffe besonders schwer. Westlich vom Fluß nahmen die Deutschen ein franz. Nachhaus südlich von Camardville. Feindliche Angriffe östlich von Hügel 304 und am Südrand des Toten Mann schlugen fehl.

Ostlich der Maas gab es heftige Infanteriekämpfe an der Front von südlich der Diamantfarm bis zum Colletwald. Nach harter Artillerievorbereitung brachen die Franzosen in die vorberste deutsche Stellung ein, wurden aber durch unsere Gegenangriffe wieder geworfen. Südlich vom Dorf und vom früheren Fort Douaumont ist der Kampf noch nicht beendet, aber Fort Douaumont blieb fest in deutschen Händen.

Nordwestlich von Fort Vaux eroberten wir einen Graben zurück. — Die ersten und zweiten Linien der Franzosen auf der Combreshöhe wurden durch unsere Minen auf einer beträchtlichen Strecke zerstört.

Auf den Maasböden südlich von Verdun nahe Vaux, Les Palameux und Senes brachen die feindlichen Angriffe zum Teil von unserem Trümmerteiler ein. Kleine Abteilungen, die bis in unsere Gräben gelangten, wurden vernichtet.

Ein feindliches Aero wurde südwestlich von Raillat abgeschossen.

Von den südlichen und Vorkampfronten: Die Lage ist unverändert.

Italiens Schicksalsstunde.

Rom, 23. Mai. (12:15 Uhr.) Mit großer Heftigkeit dauerten die Kämpfe an der Verdunfront zu beiden Seiten der Maas die ganze Nacht fort. Zwei deutsche Gegenangriffe auf die franz. Stellungen auf den Hügel 304 schlugen fehl und die Franzosen machten weitere Gewinne in und um Douaumont. Die Deutschen sollen nur noch einen kleinen Teil dieses Forts halten. Der offizielle Bericht lautet wie folgt:

Die Schlacht dauerte mit großer Heftigkeit die ganze letzte Nacht auf beiden Seiten der Maas fort. Westlich vom Hügel 304 warf der Feind mit Maschinenflüssiges Feuer aus und gewann dadurch einen unserer Gräben, wurde aber durch Gegenangriff wieder zur Mäunung gezwungen. Ostlich vom Hügel 304 wurde der feindliche Angriff durch unser Feuer gebrochen und die Deutschen konnten unsere Positionen nicht erreichen.

Im Abschnitt Thiaumont und Douaumont verwehrte der Feind die baldige Angreifung in dieser Formation und erst „enorme“ Verluste. Er gewann infolgedessen nur einen Graben, den wir nördlich von der Thiaumontfarm besetzt hatten und überall sonst hatten wir unsere Stellungen. Innerhalb des Fort Douaumont (Berlin berichtet das Gegenteil) drängten wir den Feind weiter zurück und die Deutschen halten nur noch die nordöstliche Ecke des Forts.

Auf den Maasböden war ein von uns ausgeführter Ueberfallangriff im Chenevalwald völlig erfolgreich. — Im Rest der Front verlief die Nacht ziemlich ruhig.

Die Londoner Umschau.

London, 23. Mai. Die Deutschen sind durch eine furchtbare franz. Offensive, welche Angriff auf Angriff folgten, in der Region von Douaumont etwas zurückgedrängt worden, aber der mörderische Kampf nordöstlich und nordwestlich von Verdun ist noch im Gange. Starke deutsche Massen wurden gegen die „ausserleierten“ franz. Truppen geworfen, deren erfolgreiche Anstöße ihnen den größeren Teil des Fort Douaumont und eines angrenzenden Terrains von hohem strategischem Wert einbrachte. Diese neugewonnenen Stellungen werden von den Franzosen hartnäckig gehalten.

Zu den französischen amtlichen Berichten wird besonders erwähnt, daß Fort Douaumont von den Franzosen am Montag wieder erobert wurde und dieser Kampf wird von Pariser Korrespondenten als „mörderisch“ bezeichnet. Jedem Angriff ging eine mächtige Artillerievorbereitung voraus.

Italiens erster Jahresrest des Einsatzes in den Krieg (24. Mai) findet seine Truppen in Süditalien durch die große franz. Offensive zurückgedrängt auf die Hauptlinie von südlich Novare bis zum Zuganathal, südlich von Trient. Rom gibt den italienischen Meldung auf die Hauptlinien der Verteidigung zu, behauptet aber, daß dieser Rückzug sich in bester Ordnung vollzogen habe.

Das britische Unterhause hat heute einstimmig den geforderten neuen Kriegskredit von 1500 Millionen Dollars bewilligt.

Washington, 23. Mai. Die von Cesaretti gemeldeten Erfolge an der Front Triols werden von Diplomaten in Washington, welche den Centralmächten freundlich gesinnt sind, als von äußerster strategischer Wichtigkeit beschrieben. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Vorstoß über das gebirgige Gelände unter den schwierigsten

Kleine Kriegsnachrichten.

Deutsche Lebensmittelvorräte werden centralisiert.

Genug für Alle, aber es muß richtig eingeteilt werden.

Berlin, 23. Mai. (Via London.) Die ausreichende Ernährung unseres Volkes ist voll und ganz gesichert und wird durch keine feindlichen Blockaderegeln in Frage gestellt werden, einzeln wie gewöhnlich sie sind, oder wie lange der Krieg dauern wird. So erklärt die kaiserliche „Norddeutsche Allgemeine“ heute in ihrer Ankündigung von der Errichtung einer Lebensmittel-Diktatur mit durchgreifenden Gesetzen.

Die etwas magere Ernte vom Jahre 1915, in Verbindung mit den verminderten Einfuhren — so heißt es weiter — haben indessen in verschiedenen Artikeln eine Knappheit verursacht, die sich stark fühlbar macht und die Anstrengungen zur Verbesserung dieser Zustände wurden bisher durch die Thatsache gehindert, daß jeder Bundesstaat seine eigenen, unabhängigen Regeln erlassen durfte. Dies soll jetzt durch die Centralisierung der Gewalten beseitigt werden.

Wahrscheinlich sind nie zuvor solche Gewalttaten in eine Hand gelegt worden, wie sie jetzt dem neuen Nahrungsmittel-Diktator Herrn von Baltho gegeben wurden. Verschiedene Räte werden ihm aber beigegeben, als Vertreter der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels. Auch die Vertreter der militärischen Konsumvereine der Einzelstaaten werden ihm helfen; aber die endgültige Entscheidung aller Fragen ruht einzig in Balthos Hand.

Am Falle dringender Notwendigkeit ist er jedoch berechtigt, die von Bundesräten erlassenen Regeln außer Kraft zu setzen, doch muß er dann sofort dem Bundesrat berichten und dessen Genehmigung einholen. Der Diktator sagt sogar, wenn möglich, alle Nahrungs- und Futtermittel zu exportieren und die Nationen per Kopf zu versorgen. Die einzige Beschränkung seiner Gewalten liegt in der Bestimmung, daß er die Befehle der Militärkommandanten in Betracht zu ziehen hat. Der Bericht der Bundesräten auf ihre Vorzüge beweist, daß die bestehenden Zustände eine solche Lebensgefahr heraufzubeschwören.

Ausreichende Vorräte sind indessen an Hand und es ist sogar wahrscheinlich, daß die Brot- und Mehlrationen der Arbeiter bald wieder erhöht werden. Die Kartoffeln reichen ebenfalls bis zur neuen Ernte aus, aber es läßt sich kaum bestreiten, daß Deutschland in den kommenden Monaten eine wesentliche vegetabilische Diät nahe kommen wird.

Der Fozalanzenger summiert die Lage wie folgt zusammen: „Es ist kein Geheimnis mehr, daß gewisse Vorräte knapp sind; weniger infolge der feindlichen Blockade, als infolge der letztjährigen mageren Ernte.“

Er gibt zu, daß die Deutschen Kämpfer sind.

London, 23. Mai. In der Generaldebatte über die neue Kriegsanleihe von 300 Millionen Pfund sagte Wm. Spencer Churchill heute, es sei unvernünftig, eine plötzliche Wendung des Krieges zugunsten der Alliierten zu erwarten. Die kämpfenden Armeen setzen sich zur Zeit so gleich hart, daß keine solche Änderung möglich sei.

Die Alliierten fühlen zwar, daß sie die härteren seien, die Centralmächte hätten aber den Vorteil der Stellung und die überlegene Einheit ihrer Kriegsführung. Die Alliierten hätten größere Reserven und es sei die Art, in der sie kämpfen, die entscheidende.

Die Londoner Umschau.

London, 23. Mai. Die Deutschen sind durch eine furchtbare franz. Offensive, welche Angriff auf Angriff folgten, in der Region von Douaumont etwas zurückgedrängt worden, aber der mörderische Kampf nordöstlich und nordwestlich von Verdun ist noch im Gange. Starke deutsche Massen wurden gegen die „ausserleierten“ franz. Truppen geworfen, deren erfolgreiche Anstöße ihnen den größeren Teil des Fort Douaumont und eines angrenzenden Terrains von hohem strategischem Wert einbrachte. Diese neugewonnenen Stellungen werden von den Franzosen hartnäckig gehalten.

Zu den französischen amtlichen Berichten wird besonders erwähnt, daß Fort Douaumont von den Franzosen am Montag wieder erobert wurde und dieser Kampf wird von Pariser Korrespondenten als „mörderisch“ bezeichnet. Jedem Angriff ging eine mächtige Artillerievorbereitung voraus.

Italiens erster Jahresrest des Einsatzes in den Krieg (24. Mai) findet seine Truppen in Süditalien durch die große franz. Offensive zurückgedrängt auf die Hauptlinie von südlich Novare bis zum Zuganathal, südlich von Trient. Rom gibt den italienischen Meldung auf die Hauptlinien der Verteidigung zu, behauptet aber, daß dieser Rückzug sich in bester Ordnung vollzogen habe.

Das britische Unterhause hat heute einstimmig den geforderten neuen Kriegskredit von 1500 Millionen Dollars bewilligt.

Washington, 23. Mai. Die von Cesaretti gemeldeten Erfolge an der Front Triols werden von Diplomaten in Washington, welche den Centralmächten freundlich gesinnt sind, als von äußerster strategischer Wichtigkeit beschrieben. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Vorstoß über das gebirgige Gelände unter den schwierigsten

hoffnung auf den schließlichen Sieg abhängen. Wenn die Deutschen schließliche geschlagen würden, so könne es nur infolge ihrer Erschöpfung an Mannschaften geschehen und daher müsse der bestmögliche Gebrauch von dem Menschenmaterial gemacht werden, das jetzt in die britische Armee eingezogen werde.

Premier Asquith forderte heute vom Unterhause den zweiten Kredit von 300 Millionen Pfund in diesem Jahre. Im Ganzen ist diese Anleihe die elfte während des Krieges und alle zusammen belaufen sich auf 2,382 Millionen Pfund, wovon 74 1/2 Millionen an die Verbündeten und die Dominions ausgeteilt wurden. Die jetzigen Kriegskosten, sagte Asquith, belaufen sich auf durchschnittlich 3 Millionen Pfund täglich.

Helfferich jetzt Chef des Reichsamts des Innern. Berlin, über London, 23. Mai. Dr. Karl Helfferich ist zum Staatssekretär des Reichsamts des Innern und Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei ernannt worden. Graf von Nothen, bisher Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, ist zum Staatssekretär des Reichsfinanzamts als Nachfolger von Dr. Helfferich ernannt worden. Dr. Klemens von Delbrück, der zurückgetretene Reichsanwalt, ist mit dem Schwarzen Adler, dem höchsten preussischen Orden, beehrt worden.

II. Boot-Opfer. London, 23. Mai. Londos berichteten am Montag in London, daß der italienische Dampfer Birmannia (2215 Tonnen) versenkt worden sei. Ferner wird von Mainz die Versenkung des griechischen Dampfers Anaktorios (1901 Tonnen) und des französischen Dampfers Languebec (1612 Tonnen) und der italienischen Barl Erminia (1544 Tonnen) berichtet.

570 britische Fischerdamer versenkt. London, 23. Mai. Im Unterhause teilte Finanzsekretär Francis D. Neill am Montag mit, daß seit Beginn des Krieges 570 britische Fischerdamer versenkt worden seien, wobei 500 Mann ihr Leben verloren.

Dänen und Norweger mit Nacht torpediert. Berlin, über London, 23. Mai. Das Kriegsjahr in Hamburg hat in Bezug auf die Vernichtung gewisser norwegischer und dänischer Schiffe durch deutsche Kriegsschiffe den Befund abgegeben, daß die Vernichtung dieser Schiffe geredet ist, weil mehr als die Hälfte ihrer Ladung in Kontorhande bestand, und weil die Schiffs-papiere nicht in Ordnung waren. Zwei britische Dampfer, welche im Indischen Ozean versenkt wurden, wurden gleichfalls für gute Verluste erklärt, womit ihre Vernichtung als gerechtfertigt anerkannt wurde.

Das Kriegsjahr hat das heilige Schicksal „Comte de Smet“ freigesetzt, weil das Schiff ausschließlich im Dienst von Erziehung und Wissenschaft verwendet wurde.

Schicksal der russischen Entente. Berlin, 23. Mai. Ueber Stockholm kommt die Nachricht von einer russischen Ententekatastrophe. Alle Winterweizen und Roggenarten in den nördlichen und mittleren russischen Gouvernements sollen durch starke Spätfrost vernichtet worden sein.

Deutsche Schiffsahrt in der Ostsee. Kopenhagen, 23. Mai. Die deutsche Schiffsahrt in der Ostsee ist wieder hergestellt, wie eine Depesche von Kalmö meldet. 5 deutsche Dampfer, eskortiert von deutschen Kriegsschiffen, sind in schwedischen Häfen angekommen.

Von Berlin ist auch die Nachricht eingetroffen, daß die fünfte deutsche Kriegsanleihe von 10 Milliarden Mk. etwa im Juni zu erwarten liehe. Die Autorität für diese Meldung ist die Völkische Zeitung.

Der republikanische Nationalkonvent. Chicago, 23. Mai. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der republikanische Nationalkonvent 1916 einer der lebhaftesten und geschäftigsten in der Geschichte der U. S. F. werden wird, sehen doch nicht weniger als sechzehn Kandidaten für die Präsidentschaftsnominierung im Feld. Wie Fred W. Latham, Vorsitzender des lokalen Veranlassungsausschusses in Chicago am Montag versichert, sollen über hundert Klustkapellen mit 50 Glocken und Marschklubs während der Konvention in Chicago gebracht werden. Die Nachfrage nach Eisen im Coliseum ist immer noch groß. Solange für den ganzen Konvent sollen jetzt 250.

Protest gegen britische Posträuberei abgefaßt.

Republikaner protestieren gegen Ueberhaftung mit Flottenbill.

Möchten sie bis nach ihrer Konvention aufgehoben haben.

Demokraten wollen sie aber bis Ende nächster Woche erledigen.

Es wird wahrscheinlich Zustimmung geben — Kein Stimmrecht für die Frauen von Porto Rico — Das Haus tritt das betreffende Amendement wieder aus — Caranza hilft jetzt mit 30,000 Mann gegen die Villalobos aus — Und die amerikanischen Truppen können die Rolle der wachsenden Beobachter spielen — Hilfe für die polnischen Juden jetzt gut organisiert — Deutsch-Israellische Gesellschaft vertritt die Arbeit — Das meiste Geld kommt aber von Amerika.

Die Zahl der Bedürftigen steigt von Monat zu Monat. Die Gelegenheiten zum Geldverdienen sind rar und die Leute, die noch von ihren Ersparnissen leben, werden sich früher oder später ebenfalls beramen finden und auf die Wohlthätigkeit angewiesen sein.

Diese Schätzungen reichen im Jahresbericht der deutsch-jüdischen Hilfsvereine, welche die Arbeit auf sich genommen hat, ihre Glaubensgenossen in den besetzten Distrikten hinter den Schützlinien in Rußland und Galizien zu unterstützen. Die Summe von 500,000 Mark monatlich ist notwendig, um die größte Not unter den 700,000 Juden zu lindern und selbst diese Summe, die alles ist, was die Hilfsvereine in den nächsten Monaten zu leisten im Stande, kann nur wenig mehr thun, als die Armen vor dem tatsächlichen Verhungern zu schützen.

Mit dieser Summe sind 225 Städte und Dörfer in den okkupierten Territorien zu unterstützen. 90 Volksschulen, 25 Theatralen und viele andere Hilfsanstaltungen sind im Betrieb. Etwa 750 Tonne Mehl, Getreide und Schutzeug sind nach den beimgelieferten Distrikten geschickt worden. Die Großlogie der Bnai B'rith in Deutschland hat einen großen Antheil an dem Hilfswert und über 500,000 Mark sind bis heute von Amerika gekommen. Im Ganzen sind bis dato 2,250,000 Mk. von der jüdischen Hilfsvereine in Polen und Litauen vorausgezahlt worden. Die verfügbaren Fonds haben nicht zur Unterstützung von etwa 10,000 Juden in Rußland ausgereicht, doch ist die Noth hier nicht so groß wie in anderen Distrikten.

Die Thätigkeit bildet indessen nur einen Theil der Hilfsarbeit. Genies wichtig war die Arbeit der Vermittlung zwischen den Einwohnern der besetzten Territorien und der Außenwelt. Wie die Ver der Unterstützung wird kein Unterschied zwischen Juden und Arabern gemacht. 8 Millionen Mk. sind von Amerika an polnische Freunde und Verwandte geschickt und von der Hilfsvereine verteilt worden. Die Gesellschaft hat oftmals 100,000 Briefe monatlich von und nach Amerika zu handhaben und hat 50 Personen angestellt, um die Korrespondenz zu erledigen.

Die verschiedenen Hilfsfonds werden mit Hilfe der Militärbehörden und der amerikanischen Postämter und Konsulate verteilt. Eine leichte Verbesserung der Zustände wird von der Centralmacht zur Auswanderung erwartet.

Viele Familien haben sich die Erlaubnis bereits zu Hause gemacht und die meisten gehen nach Amerika mit von dort gefandenen Passagieren.

Die jüdische Gesellschaft hat trotz der neuen an sie gestellten Forderungen ihre Arbeit in Palästina noch vergrößert. Sie unterstützt 2 Kinderghettos, eine Waisenanstalt, eine Handarbeits- und andere Interdisziplinären in Jerusalem. Sie unterstützt auch eine Kranken- und Waisenanstalt und einen Kinder- und Waisenanstalt und einen Kinder- und Waisenanstalt in Jaffa und verschiedene Anstalten in der Türkei.

Telegraphische Notizen. 23. Mai. Vajeball. In der National-Pittsburg 0, Brooklin 0. Chicago 8, Philadelphia 3. Cincinnati 3, New York 4. St. Louis 2, Boston 0.

In der American: Alle Spiele verregnet. In der 3 J-Sign: Bloomington 8, Davenport 0. Peoria 5, Moline 4. Rock Island 8, Quincy 0. Rockford 1, Hannibal 8.

Bloomington 8, Als. Nach zweijähriger Trockenheit wurden gestern in Bloomington wieder 35 Wirtschaften eröffnet.

Chicago. Vor drei Jahren wurde hier ein Committee von 15 gebildet, um die Ursachen des sozialen Übels und die Mittel zur Abhilfe zu studieren. Heute endlich ist das fast vergessene Committee mit dem Bericht heraus gekommen, daß die Durchschneidung der Polizei mit dem Kaiser der Hauptgrund für diese Uebelstände ist.

Meritanisches. Washington, 23. Mai. Verschiedene im Staats- und Kriegsjahr an, daß die Carranzaregierung die Verfolgung der Banditen in Chihuahua freigegeben hat, während die amer. Truppen sich verhältnismäßig ruhig verhalten. General Obregon hatte in der letzten Konferenz nur 10,000 Mann zur Kooperation mit den amer. Truppen versprochen, Caranza hat aber jetzt 30,000 Mann zu diesem Zweck aufgebracht.

Protestnote an England endlich ab. Präsident Wilson schickte dem Staatsamt heute Morgen den vollendeten Entwurf der neuen Note an Großbritannien ein, die in hiesiger gegen die britische Einmischung in die amerikanische Post protestiert wird. Die Note wurde dem heutigen Kabinettsrat nicht vorgelegt, aber ihre allgemeinen Bestimmungen wurden erklärt. Die Note wurde heute Abend nach London gefaßt und ein Duplikat wurde der franz. Regierung zugestellt.

Kein Frauenstimmrecht für Porto Rico. Das Haus tritt in der Schlußabstimmung über die Porto Rico Bill das geltende in der Frage des Geschlechtes und während einer zeitweiligen Mehrheit der Republikaner angenommenen Amendement, das den Frauen jener Insel das Stimmrecht geben sollte, mit 80 zu 59 Stimmen wieder aus und die Bill gelangte sodann ohne Namensaufruf und unverändert zur Annahme.

Ein neuer „Fate“. Die Bildung einer Nationalkommission zur Mobilisierung der industriellen Hilfskräfte des Landes in Kriegszeiten wird in einer vom Präsidenten genehmigten und von Vorherr San von Militärrat heute dem Hause eine berichteten Bill vorgelegt.

Keine Rettung für Rublee. Die Vermählungen der Administration, den Senat die Ablehnung der Nominierung von Geo. Rublee von New Hampshire als Mitglied der Handelskommission in Wiedererwägung ziehen zu lassen, ist heute fehl. Der Antrag wurde mit Stimmengleichheit, 38 zu 38, abgewiesen.

Republikaner opponieren Durchpeitschung der Flottenbill. Die zweite Vereinfachungs- und Abminderung der Flottenbill, soll nach den demokratischen Plänen nicht später als bis zum 3. Juni passiert werden. Längere Tagelungen und 3 Stunden jede Nacht sollen dieser Maßregel genötigt werden, wie der Mehrheitsführer Klabin heute anzeigte.

Der Minderheitsführer Mann griff diesen Plan als einen politischen Trick an, um die Maßregel überhastet am Vorabend der republ. Nationalkonvention durchzubringen. „Dies ist wieder billig noch anfänglich“, sagte er.

Klabin kündigte trotzdem eine Spezialregel an, um die Bill Montag oder spätestens Dienstag aufzunehmen und sie mit einer Woche ununterbrochener Debatte am Freitag oder Samstag der nächsten Woche (am 2. oder 3. Juni) zur Annahme zu bringen.

Buller (Pa.), das leitende republ. Mitglied im Marinecommittee, sagte, daß viele Republikaner der Ansicht waren, daß die Bill erst nach der Konvention zur Beratung kommen werde und daß sie ihre Pläne demnach gemacht hätten. Er warnte die Demokraten, daß er während der ganzen Debatte auf der Anwesenheit eines Quorums bestehen werde. „Ich werde darauf bestehen, daß alle Hausmitglieder jederzeit an-

wesend sind. Dies ist die zwanzigste Flottenbill, mit der ich zu thun gehabt habe und dies ist das erste Mal, daß ihre Durchbringung in wenigen Tagen beabsichtigt wird. Das ist nicht genug Zeit für eine Bill von 800,000,000,000 und Sie werden große Schwierigkeiten haben, die Bill zu passieren.“

Aus dem Staate. Iowa Millig kann auf 10,000 kommen. Des Moines, 23. Mai. Die Nationalgarde von Iowa wird sich infolge der Annahme des neuen Amtegesetzes durch den Kongreß, das die Besetzung der Miliz vergrößert, von 3040 auf 10,400 Mann vergrößern, wie Generaladjutant Gen Logan erwidert. Das neue Gesetz wird am 1. Juli in Kraft treten.

6 Städte in Iowa, wo es noch keine Nationalgarde gibt, haben Gen. Logan bereits um Erlaubnis erwidert, Kompanien organisieren zu dürfen.

Lebendig verbrannt. Clinton, Ia., 23. Mai. Miss Esther Dunn, 23 Jahre alt, verbrannte gestern Abend im Hause ihrer Mutter, Frau J. P. Dunn, 5 Meilen westlich von hier, das Mißgeschick mit Petroleum anzunehmen. Im Augenblicke, als sie schlief, wurde das Petroleum entzündet und das brennende Öl überströmte den ganzen Körper des Mädchens. Haut und Fleisch brannten ihr fast vom ganzen Leibe ab und die Angliederung nach dem Eudlung großer Schmerzen heute früh 4 Uhr.

Die Märkte. Produkte. Chicago, 23. Mai. Weizen — 107 1/2 Mai, 109 1/2 Juli. Korn — 74 1/2 Mai, 74 1/2 Juli. Hafer — 43 Mai, 40 1/2 Juli. Getreide für Paar: No. 2 rother Winter nominell; No. 2 Korn 73; Hafer, Standard, 43 1/2. Roggen No. 2 — 97—98. Gerste — 61—77.

Rindvieh und Schweine. Chicago, 23. Mai. Rindvieh — Zufuhr 4000. Stiere \$8.00—10.25; Kühe und Kälber \$4.40—8.50; Kälber \$8.00—11.25. Schweine — Zufuhr 15,000. Se niedriger zu \$9.35—10.00; zumeist zu \$9.75—9.90. Schafe — Zufuhr 15,000. Flau; Woller \$7.75—9.90; Wämmer \$9.00—13.00. Geflügel — Hühner 19 1/2. Butter — Creamery 26 1/2—29. Eier — Prima 20—21 1/2.

Wohlfahrt. (Wholesale-Preise Dienstag Vorm.) Mehl. (Wholesale in der Bahn; Mill Co.) Baumwoolläden. Mand S. Patent . . . \$6.40. Purin . . . \$6.40. Roggenmehl . . . 6.20. Erbsen . . . 6.40. „Sorts“ per Tonne . . . 26.00. Cornmehl, gelbes . . . 4.20. Cornmehl, weißes . . . 4.20. Rindvieh und Schweine. Leichtes bis schwere Stiere \$7.50 bis \$9.00. Kälber — \$8.00—10.00. Schweine — \$8.80—9.50. Butter und Eier. Eier — frühe 19—20c. Dairy — 25c, Creamery 29 bis 32c. Getreide. Hafer — 42—44c. Weizen — 100—105. Gerste — 60—70. Korn — neu 75c. Reis — 24.00.